

Ausschüßsitzungen

Die Ausschüsse und Unterausschüsse des Landtags Nordrhein-Westfalen tagen in der Regel in einem festen Turnus. Nur die Sitzungen des Unterausschusses „Personal“ des Haushalts- und Finanzausschusses werden einzeln festgelegt. Der normale Wochenplan sieht so aus:

Montag

Sportausschuß

Dienstag

Ausschuß für Haushaltskontrolle; Petitionsausschuß

Mittwoch

Ausschuß für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge; Ausschuß für Schule und Weiterbildung; Ausschuß für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie; Ausschuß für Umweltschutz und Raumordnung; Rechtsausschuß; Ausschuß für Kommunalpolitik; Ausschuß für Städtebau und Wohnungswesen; Kulturausschuß; Ausschuß für Verwaltungsstrukturreform; Unterausschuß Europapolitik und Entwicklungszusammenarbeit

Donnerstag

Haushalts- und Finanzausschuß; Ausschuß für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz; Hauptausschuß; Ausschuß für Innere Verwaltung; Ausschuß für Wissenschaft und Forschung; Ausschuß für Kinder, Jugend und Familie; Verkehrsausschuß

Freitag

Ausschuß für Grubensicherheit; Ausschuß für Frauenpolitik; Ausschuß „Mensch und Technik“; Parlamentarische Untersuchungsausschüsse I und II

Landtagsandacht

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Helmuth Koegel-Dorfs, sowie der Leiter des Katholischen Büros, Augustinus Henckel-Donnersmark, laden zur nächsten Landtagsandacht im Landesparlament ein. Die Andacht findet am Donnerstag, 16. Juni, um 9.15 Uhr im Raum E 3 Z 04 des Landtagsgebäudes statt.

LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Friebe
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (0211) 884 2303, 884 2304 und 884 2545, btx: *56801*

Ständiger Berater der Herausgeberin für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hagen Tschöelisch MdL (F.D.P.), Parlamentarischer Geschäftsführer; Beate Scheffler (GRÜNE), Abgeordnete; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher; Werner Stürmann (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Nur wenigen Parlamentariern bietet sich die optimale Konstellation, Beruf und Politik zum beiderseitigen persönlichen Nutzen zu verbinden. Bei der CDU-Landtagsabgeordneten und Fernseh-Programmacherin Marlis Robels-Fröhlich ergänzen sich beide Tätigkeitsfelder. Durch ihre berufliche Arbeit lernt die Kölnerin viele Menschen aller gesellschaftlichen Gruppen kennen, und sie wird mit deren unterschiedlichen Problemen konfrontiert. Diese Kontakte geben wiederum viele Anregungen für das parlamentarische Wirken, machen es aufgrund gewonnener Erfahrungen praxisorientiert.

Ursprünglich wollte die gebürtige Geldernerin, Jahrgang 1937, Medizinerin werden. Doch während ihres Studiums in Köln jobbte sie beim Westdeutschen Werbefernsehen und fand zunehmend Interesse an den elektronischen Medien. So wechselte sie vom Hörsaal in das Studio, volontierte und arbeitete sich in den folgenden Jahren bis in die Fernsehdirektion hoch. Mehr als hundert Klein-Porträts über Landschaften, von der Eifel bis zum Weserbergländ, machten sie ebenso bekannt, wie beispielsweise die erfolgreiche Familienserie „Auto-Fritze“. Und nicht minder stolz ist Marlis Robels-Fröhlich auf die populäre Unterhaltungssendung „WWF-Club“ mit Jürgen von der Lippe.

Bereits 1967 trat die Kölnerin der CDU bei, politisch aktiv wurde sie allerdings erst mehrere Jahre später, als die Frauen-Union sie zum Mitmachen drängte. Seit 1985 gehört sie deren Landesvorstand an und seit 1988 auch dem Bundesausschuß Medienpolitik der CDU. Ihre kommunalpolitische Tätigkeit begann die Christdemokratin 1975 mit der Wahl in den Kölner Stadtrat, dem sie fast 14 Jahre angehörte. Als Sprecherin ihrer Fraktion im Gesundheitsausschuß engagierte sie sich besonders für ein „menschliches Krankenhaus“ und für Humanität in der Psychiatrie. Im Kulturbereich trug die Fernsehredakteurin zum Aufbau Kölns als „NRW-Medienstadt“ entscheidend bei.

Als sogenannte Nachrückerin kam Marlis Robels-Fröhlich 1983 in den Landtag, wo ihre Fraktion sie zunächst in die Ausschüsse für Arbeit und Kultur sowie in den Rechtsausschuß berief. Heute ist sie stellvertretende Vorsitzende des Rechtsausschusses und leitet auch dessen Vollzugskommission. Als äußerst brisant bewertet die Kölnerin die derzeitige Lage des Strafvollzugs in Nordrhein-Westfalen: überfüllte Anstalten, teilweise bis zu dreißig Prozent überbelegt, große Drogen-Probleme und in den Untersuchungsgefängnissen besonders viele Jugendliche und Auslän-



Marlis Robels-Fröhlich (CDU)

der aus sechzig verschiedenen Nationen — und das alles bei zu wenig Personal.

Die Christdemokratin plädiert denn auch für eine realistische Umsetzung des Strafvollzugsgesetzes. Nicht jeder Häftling beispielsweise sei nach ihrer Einschätzung fähig und willens zur Resozialisierung, und dies sollte auch berücksichtigt werden. „Also kein Zwang zu Resozialisierungskursen und ähnlichem.“ Jene aber, die sich auf ein straffreies Leben in Freiheit ernsthaft vorbereiten wollten, müßten die größtmögliche Unterstützung erhalten. Die Vorsitzende der Vollzugskommission erwartet vom Justizministerium entsprechende Vorschläge, „frei von jeder Ideologie“.

Als Kölnerin engagiert sich die Parlamentarierin im Landtag natürlich auch für den weiteren Ausbau ihrer Stadt als Medienzentrum. Keine andere Stadt in Nordrhein-Westfalen hätte dafür bessere Voraussetzungen — mit dem WDR als größtes Funkhaus, dem Deutschlandfunk, der Deutschen Welle und RTL. Es gebe große Studios, viele mittlere und kleinere Betriebe der Medienwirtschaft, und zahlreiche Schauspieler wohnten in Köln. Die Medienpolitik des Landes sollte nicht nach dem Gießkannenprinzip betrieben, sondern konzentriert auf vorhandene Strukturen ausgerichtet werden.

Nach zwölf Jahren im Landesparlament strebt die Journalistin, die in ihrer Freizeit gern reist und kocht, im Herbst ein neues parlamentarisches Wirkungsfeld an, den Bundestag. Wenn sie den Wechsel schafft, auch als Neuling würde die Kölnerin wegen ihrer großen Sachkenntnis in den verschiedenen Bereichen und ihres politischen Engagements bald unter ihren neuen Kollegen Beachtung finden.

Jochen Jurettko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)